

Tourenleiter-Bericht



Titel: Piz Dolf (Trinserhorn) 3027m
Leiter: Hans Iseli
Datum: 14./15. August 2017
Wetter: leicht bewölkt- sehr schön
Teilnehmer: Hans Iseli, Kurt Brühwiler, Hermann Keller, Edi Hächler.

Piz Dolf ist der romanische Name. Der deutsche Name Trinserhorn stammt nicht aus der Gemeinde Trin, welche Romanisch sprechend war, sondern vermutlich aus dem St. Galler Calfeisental. Der Gipfelaufbau besteht – ebenso wie jener der benachbarten Piz Sardona, Piz Segnas aus den sehr alten Gesteinen der Verrucano Decke, die bei Auffaltung der Alpen über die viel jüngeren Flyschschichten geschoben wurde, die den Sockel des Berges bilden. Diese markante Überschiebung ist als UNESCO Weltnaturerbe verzeichnet.



14.8. Nach der recht langen Anfahrt via Bad Ragaz durch das Tamina- und Calfeisental erreichen wir kurz vor 9 Uhr St. Martin (1340m) hinten am Gigerwaldsee. Über die

Malanser- und Plattenalp, zuerst auf guter Alpstrasse, dann auf teilweise sumpfigen und recht steilen Alpwegen, erreichen wir um die Mittagszeit den Plattensee auf 2325m.

Nach der Mittagrast führt uns der weitere Weg einige Meter unterhalb vom Heubützlipass vorbei und weiter über Chratzeri, Schafälpli, meist leicht absteigend, zur Sardona-Hütte 2159m.

Unterwegs über die weiten Alpgebiete begegneten wir



etlichen Vieherden mit ganz unterschiedlich gemischten Rassen. Meist wird Mutterkuh- oder Rinderhaltung betrieben. Unser gewählter Hüttenzustieg ist wesentlich

weiter und anstrengender als der normale Aufstieg über die Sardonaalp, dafür kurzweiliger und aussichtsreicher.

Der Hüttenwart weist uns ein ganzes Zimmer nur für uns zu, wir haben Platz in Hülle und Fülle.

Nach 1366m Aufstieg und 547m Abstieg, einer Distanz von 14.11 km und knapp 6 Std Wanderzeit mündet das Nachessen besonders gut.

15.8. Tagwache ist kurz nach 5 Uhr, Abmarsch eine Std später. Auf gutem, teilweise steilen Bergweg geht es in westlicher Richtung hinauf zum Sardona-Gletscher. Der Himmel ist wolkenlos und wir erfreuen uns an einem prächtigen Sonnenaufgang. Nach etwa 1:30 Std. erreichen wir den Sardona-Gletscher, der sich in den vergangenen Jahren stark zurückgezogen hat.



Ein mächtiges Gletschertor am unteren Ende, aus dem ein Bach hervorsprudelt, zeugt vom stetigen Abschmelzen. Für den weiteren Anstieg über diesen Gletscher hinauf zum Sardonapass (2750m) sind Steigeisen notwendig. Vom Sardonapass geht es dann weglos weiter auf dem Nordwestrücken über Schutt und Geröll hinauf zum Vorgipfel (2996m) und von dort noch etwa 400m weiter zum Gipfel des Piz Dolf (3027m). Leichte



Zirrusbewölkung und in der Ferne leichter Dunst schränken die grossartige Aussicht kaum ein. Es weht ein leichter Wind und es ist kühl. Nach der Gipfelrast folgt der Abstieg über teilweise schlecht sichtbare Wegspuren, die wir beim Aufstieg verpasst haben. Auf dem Sardonapass heisst es wieder Steigeisen anschnallen und über den Gletscher zum unteren Ende absteigen. Vor dem weiteren Abstieg zur Hütte machen wir eine Verpflegungspause und später bei der Hütte gibt's nochmals eine Rast.



Der Rückmarsch über die weitläufige Sardonaalp und weiter auf der Alpstrasse zum Parkplatz in St.Martin nimmt nochmals 2:30 Std in Anspruch. Kurz vor 16 Uhr sind wir wieder beim Auto. 900m Auf- und 1750m Abstieg liegen hinter uns.



In den engen Galerien und Tunnels entlang vom Gigerwaldsee ist wechselseitiger Einbahnverkehr vorgeschrieben, so dass wir erst um 16:30 Uhr losfahren dürfen. Wir nehmen dann die Strasse über Valens damit wir bei Pfäfers über die nagelneue, eindruckliche Taminabrücke fahren können. Nach dieser schönen Tour sind wir gegen 19 Uhr wieder zurück in unserer Region.

Text: Hans

Fotos: Kurt